

Watt will dat voor een eijnde nemen... ?

(1646 - 1996) - von Horst H. Bechtluft

Oft genug schau ich zum alten Picardt rüber,
ja, der aus dem dicken buch von anno sechzehnechzig
(er hängt nämlich bei mir als stich an der wand),
und ab und zu sticht mich die frage:
Was bedeutet uns in neunzehnechsunneunzig
das, was Johan Picardt da hinterfragt...?

"Maer watt wil dat eijntlick voor een eijnde nemen,
wanneer die spoelinghe van jaer tot jaer dunner sal gemaket,
ende den proeven vermindert werden?
Waer sall men die jonge spruijten planten,
die in een weligen en vetten grondt syn angefocket?"

Cloosters hebben wij nijt
om onseren kinderen daer in te brengen:
In de regeringe te komen, hefft al vrij wat te seggen:
Officien werden tegens gelt op gewogen:
De geleertheit hefft geen schoenen meer
om naer broodt te gaen:

Onsen Mars is nu ter tydt so liberael niet;
om syne discipelen te avanceren, als voor desen.
In de negotie en coophandel is die coogh (?)
(das wort ist nicht zu lesen, meint aber wohl nichts gutes!)
Die ambachten vreeten sick onder malckanderen selfs op:

In vreedem landen vindt men den waerd oock te huis,
en de huijsen sijn aldaer mett gene pannekoeken bedeckt.
Watt raedt dan?" -

"Watt will dat voor een eijnde nemen...?" -
Wenn ich das hör, kommt er mir gar nicht so alt vor,
mein Picardt von vor dreihundertfünfzig jahren,
schmunzelt er nicht sogar aus dem rahmen,
wenn er so seine wie *unsere* zeiten betrachtet? -
Damals im wilden venn zwischen Coevorden und Bentheim
da zog er bei Picardie sloote und consequenzen. -
Was und wo ziehen heute als Europäer *wir* voran...?"